

Stichwort Twitter

Beitrag aus Heft »2009/03: Wie gut ist Medienpädagogik?«

Twittern, zu deutsch zwitschern oder schnattern, ermöglicht es, von jedem Ort der Welt aus – Handyempfang vorausgesetzt – kurze Textnachrichten mit maximal 140 Zeichen als SMS, Instant Messaging oder Web-Oberfläche ins Internet zu stellen und andere über die einzigartigen Ideen, die man hat, zu informieren. Andere Nutzerinnen und Nutzer sind dann in der Lage, diese Meldung beispielsweise im Internet, mit ihrem Mobiltelefon oder mit einem RSS-Reader zu empfangen. Über das gegenseitige Abonnieren von Nachrichten anderer, in Twitter heißt dies Following, bilden sich kleine oder große Netzwerke. Der Mikro-Blog Twitter wurde 2006 in den USA gegründet und ist bisher kostenfrei. Die Nutzer- bzw. Fangemeinde ist groß und der Inhalt der Botschaften vielfältig. Twitter wird einerseits dazu genutzt, Freunden oder solchen, die es werden wollen, Aktuelles aus dem Leben zu berichten. Andererseits ist Twitter zunehmend ein Mittel der öffentlichen Information und journalistischen Berichterstattung bzw. Recherche. So informiert beispielsweise die Deutsche Bahn per Twitter über Verspätungen. Bei aktuellen Ereignissen, wie den Katastrophen in Bombay oder Winnenden, ist Twitter die schnellste Möglichkeit, Statements von Augenzeugen einzufangen. Hier werden aber auch die Grenzen der Nutzbarkeit von Twitter deutlich. Wenn es nicht mehr alleine darum geht, Statements abzugreifen, sondern Sachverhalte alleine aus Twitter-Mitteilungen rekonstruiert werden, dann hat dies mit einer objektiven Berichterstattung, die auf nachprüfbaren Fakten basiert, nichts mehr zu tun. Twitter ist somit eine weitere Errungenschaft im Kontext Web 2.0, die die schnelle, kinderleichte Veröffentlichung von Informationen ermöglicht. Gleichzeitig ist Twitter beispielhaft dafür, dass eine eingehende Beschäftigung mit den aktuellen Formen journalistischen Arbeitens auf der einen und den Grenzen zwischen Privatheit und Öffentlichkeit auf der anderen Seite nötig ist – auch, aber nicht nur in der pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen.